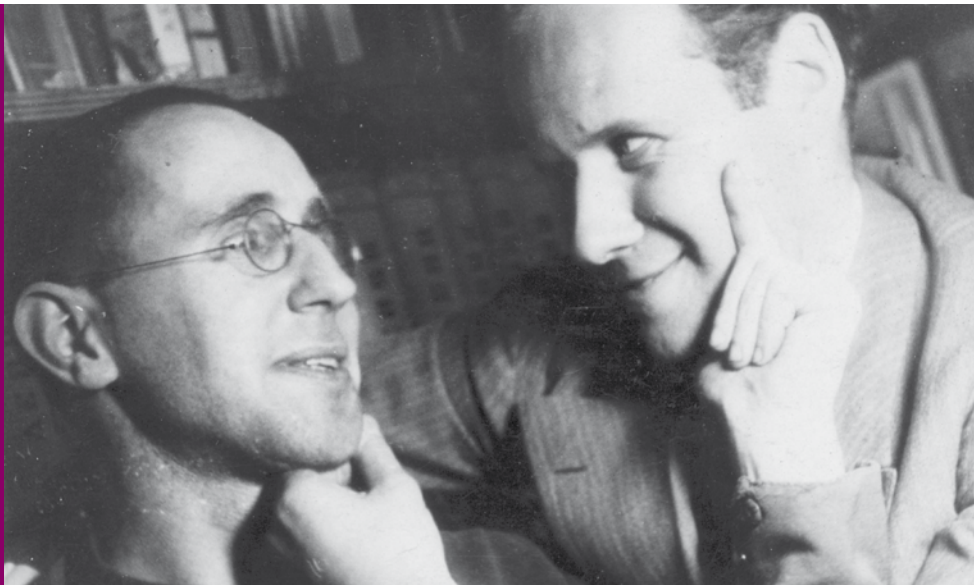


BRECHT-TAGE 2017


„Ich bereite
meinen
nächsten
Irrtum vor ...“

Foto: Bertolt Brecht und Sergej Eisenstein,
fotografiert von Sergej Tretjakow, Moskau, 1932



Brecht und die Sowjetunion

06.02. – 10.02.2017

 Literaturforum im Brecht-Haus

- Medienpartner

KULTURradio^{rbb}
92,4

BRECHT-TAGE 2017

„Ich bereite meinen nächsten Irrtum vor ...“

Brecht und die Sowjetunion

Bertolt Brechts Beziehung zur Sowjetunion als „ambivalent“ zu bezeichnen, wäre vermutlich untertrieben. Hier offenbart sich eher eine ganze Palette von Widersprüchen, die sich nicht in eine anfängliche Faszination für das kommunistische Projekt und das spätere Entsetzen über den stalinistischen Terror auflösen lassen. In welchem Maße war sein Theaterkonzept von den Experimenten der sowjetischen künstlerischen Avantgarde beeinflusst? Wie existentiell war für den Emigranten Brecht die Hoffnung auf einen Sieg Stalins über Hitler? In welchem Verhältnis standen seine politischen Optionen zu den Aussagen seiner Theaterstücke und Gedichte? Und wie ernstzunehmend waren seine demonstrative Offenheit und die Bereitschaft, aus Irrtümern zu lernen? Im hundertsten Jahr nach der Oktoberrevolution, mit der gehörigen zeitlichen und intellektuellen Distanz, geht es nicht darum, letztgültige Antworten auf derartige Fragen zu finden, sondern unterschiedliche biografische, historische, literaturwissenschaftliche und philosophische Deutungsversuche nebeneinander stehen zu lassen.

Konzeption und Projektleitung

Annette Leo

■ Kerstin Hensel



© Inge Zimmermann

■ Holger Teschke



© Holger Herschel

Montag, 06.02.2017 | 20 Uhr

SZENISCH-MUSIKALISCHE REVUE

>BRECHT-TAGE 2017<

„Oh großer Oktober der Arbeiterklasse!“

Mit **Studierenden der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“**

Textauswahl und Regie **Kerstin Hensel** und **Holger Teschke**

Zur Eröffnung der Brecht-Tage 2017: Ein Abend mit Liedern und Gedichten aus *Die Mutter* nach Maxim Gorki, dem *Journal* von 1938–1955 und dem posthum herausgegebenen *Me Ti – Buch der Wendungen*.

■ Dieter Henning



© Privat

■ B. K. Tragelehn



© Privat

■ Erdmut Wizisla



© Peter Gesierich/ LfB

Dienstag, 07.02.2017 | 20 Uhr

PODIUMSGESPRÄCH

>BRECHT-TAGE 2017<

„Wozu darauf zurückkommen?“ Kontroverse Deutung ausgewählter Brecht-Texte

Mit **Dieter Henning, B. K. Tragelehn** und **Erdmut Wizisla**

Moderation **Florian Vaßen**

Im Jahr 1938 – auf dem Höhepunkt der stalinistischen Säuberungen – schrieb Brecht das Gedicht *Ansprache des Bauern an seinen Ochsen*; in einem seiner letzten Gedichte, nach den Enthüllungen des XX. Parteitags der KPdSU, nannte er Stalin 1956 den „verdienten Mörder des Volkes“. Was geschieht, wenn zwei Literaturwissenschaftler und ein Regisseur ganz nah an diese Texte herangehen und miteinander über die Interpretation streiten?

■ Reinhard Müller



© Privat

■ Sabine Kebir



© Privat

Mittwoch, 08.02.2017 | 20 Uhr

VORTRAG UND GESPRÄCH

>BRECHT-TAGE 2017<

„Ist also schweigen das beste?“ Bertolt Brecht und die Moskauer Prozesse

Mit **Reinhard Müller**

Kommentar **Sabine Kebir**

Moderation **Annette Leo**

Wie verhielt Brecht sich angesichts der Verhaftung von Carola Neher? Zweifelte er an der „Schuld“ von Sergej Tretjakow, dessen Erschießung er in einem Gedicht verhandelte? Wie verhielt er sich zu den Schauprozessen? Ahnte er, dass die Kaderabteilung der Komintern auch über ihn belastende Aussagen zusammentrug, die ihn in die Nähe „trozkistischer Kreise“ rücken sollten? Reinhard Müller stützt sich in seinem Vortrag auf bisher unbekannte Dokumente aus unterschiedlichen russischen Archiven.

▪ Michael Rohrwasser



© Privat

▪ Dieter Henning



© Privat

Donnerstag, 09.02.2017 | 20 Uhr

VORTRAG UND GESPRÄCH

>BRECHT-TAGE 2017<

Das Phänomen der doppelten Rede. Bertolt Brecht – Stalinist und/oder Antistalinist?

Mit **Michael Rohrwasser**

Kommentar **Dieter Henning**

Moderation **Anne Hartmann**

In seinen öffentlichen Äußerungen rückte Brecht niemals von der Sowjetunion ab. Im *Arbeitsjournal* und in privaten Gesprächen jedoch zeigte er sich besorgt bis entsetzt über die Verhaftung von Freunden und Freundinnen, über das Verstummen der Künstlerkollegen, mit denen er sich verbunden fühlte. Michael Rohrwasser nähert sich mit den Instrumenten des Philologen und Kulturhistorikers diesem Phänomen der „doppelten Rede“.

Freitag, 10.02.2017 | ab 13 Uhr | Eintritt frei!

WORKSHOP

>BRECHT-TAGE 2017<
Gesichter der Avantgarde

Einführung und Moderation **Annette Leo**

Moskau und Berlin waren während der 1920er bis zum Beginn der 1930er Jahre Zentren einer atemberaubenden Bewegung von Künstlern, die nicht nur danach strebten, Literatur, Theater, Architektur, Film usw. grundlegend zu erneuern, sondern gleichzeitig davon überzeugt waren, dass die Welt mit künstlerischen Mitteln umgestaltet werden müsse. Es kam zu einem intensiven Austausch zwischen den Vertretern der Avantgarde beider Länder. In seinem Buch *Menschen eines Scheiterhaufens* porträtierte Sergej Tretjakow einige seiner mittlerweile ins Exil getriebenen deutschen Partner und Kollegen. „Durch die Gesichter der deutschen Avantgarde“, so schreibt Fritz Mierau, „scheinen die der russischen“, von denen viele im Jahr 1937, als das Buch erschien, verhaftet, erschossen, verstummt waren.

VORTRÄGE

■ Annett Gröschner



© Privat

■ Tatjana Hofmann



© Privat

Annett Gröschner: Poetik des Faktischen. Wie Sergej Tretjakow literarische Formen der Gegenwart vorwegnahm

Tatjana Hofmann: Sergej Tretjakows „*Ich will ein Kind haben*“ zwischen Meyerhold und Brecht. Aneignungs- und Verfremdungseffekte

SZENISCHE LESUNG

■ Holger Teschke



© Holger Herschel

„Ich will ein Kind haben“
Lesung aus dem Stück mit **Studierenden der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“**

Regie **Holger Teschke**

PODIUMSGESPRÄCH

■ Wladimir Koljazin



© Privat

■ Sabine Zolchow



© Privat

Berlin – Moskau – Berlin. Die kurze Blüte der Avantgarde in Sowjetrusland und Deutschland

Mit **Annegret Hahn, Wladimir Koljazin** und **Sabine Zolchow**

Moderation **Liane von Billerbeck**

Inwieweit war Brechts „episches Theater“ von Meyerhold und Eisenstein inspiriert? Wie verhielt sich die sowjetische Kulturpolitik zu Bertolt Brecht und wie aktuell ist Sergej Tretjakow heute?

„Ich bereite
meinen
nächsten
Irrtum vor ...“

Liane v. Billerbeck ist Journalistin und Buchautorin. Sie arbeitete bei der Wochenzeitschrift *Die Zeit*, beim RBB-Fernsehen sowie beim WDR. Seit 2005 moderiert sie bei Deutschlandradio Kultur. Publikationen (u. a.): *Satanskinder. Der Mordfall von Sondershausen und die rechte Szene* (mit Frank Nordhausen), Berlin 2001; *Scientology. Wie der Sektenkonzern die Welt erobern will* (mit Frank Nordhausen), Berlin 2008..

Annett Gröschner lebt als Schriftstellerin, Journalistin und Dozentin in Berlin. Sie schreibt Romane, Erzählungen, Essays, Theaterstücke, Radiofeature und Reportagen. Zuletzt erschienen u. a. der Roman *Walpurgistag*, Stuttgart 2011; *Mit der Linie 4 um die Welt*; München 2012, und *Inventarisierung der Macht. Die Berliner Mauer aus anderer Sicht* (mit Arwed Messmer), Berlin 2016.

Annegret Hahn ist Theaterregisseurin und Dramaturgin an verschiedenen Bühnen. Von 2001–2007 war sie Intendantin am Thalia Theater in Halle. Als Dozentin an der Hochschule für Theater und Musik in Rostock inszenierte sie 2016 mit den Student*innen Sergej Tretjakows Stück *Ich will ein Kind haben*.

Anne Hartmann ist Slawistin und Germanistin. Sie arbeitet an der Ruhr-Universität Bochum. Forschungsschwerpunkte sind die sowjetische „Leitkultur“ in der SBZ und frühen DDR, Gulag-Literatur, westliche Intellektuelle und die stalinistische Sowjetunion, bes. Lion Feuchtwangers Moskaureise und -buch. Jüngste Publikation: *In Zeiten des Terrors. Deutsche Schriftsteller und Künstler im sowjetischen Exil*. In: Bettina Nir-Vered [u. a.] (Hg.): *Carola Neher – gefeiert auf der Bühne, gestorben im Gulag. Kontexte eines Jahrhundertsschicksals*, Berlin 2016.

Dieter Henning war lange Jahre Gymnasiallehrer in Bayern, als Literaturwissenschaftler und Autor lebt er heute in Berlin und in Franken. Das Hauptinteresse gilt in der letzten Zeit dem Werk von Brecht und dem rechtsradikalen und rechten Begriff von Sozialismus. Zur Zeit verfasst er eine Arbeit über das Verhältnis Brechts zu Stalin und zum Stalinismus. Publikationen seit 2010: *Das Orakel der Vogellosigkeit. Ermittlungen und Entdeckungen zu Brechts Gedicht „Laute“*, Würzburg 2011; *Der Nationalismus der Armen. Brechts Kritik am NS-Sozialismus am Beispiel des Satzes ‚Gemeinnutz geht vor Eigennutz‘*, Augsburg 2012; *Das Leben in Beschlag. Eine Gesamtdarstellung zu Brechts „Buckower Elegien“*, Würzburg 2013.

Kerstin Hensel ist Schriftstellerin und Poetikdozentin an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, zuletzt veröffentlicht: *Schleuderfigur*, Gedichte, München 2016//www.Kerstin-Hensel.de.

Tatjana Hofmann ist Literaturwissenschaftlerin und Autorin in Zürich. Beschäftigt sich vor allem mit russischer und ukrainischer Literatur, Avantgarde und Postmoderne, Reisetexten, Journalismus, Stadtanthropologie und mit der Krim. Jüngste Publikationen: *Literarische Ethnografien der Ukraine. Prosa nach 1991*, Basel 2014; *Sewastopologia*. Krim. Berlin. Zürich, Berlin 2015.

Sabine Kebir ist Literatur-, Kultur- und Politikwissenschaftlerin. Sie lebte und lehrte 1977–1988 in Algerien. Tätig als freie Journalistin zu: Demokratietheorie, Genderproblemen, Kultur- und Bildungspolitik, Islam und Islamismus. Publikationen (u. a.): *„Ich fragte nicht nach meinem Anteil“*. *Elisabeth Hauptmanns Arbeit mit Bertolt Brecht*,

Berlin 1998; *Abstieg in den Ruhm. Biografie Helene Weigel*, Berlin 2000. *Mein Herz liegt neben der Schreibmaschine. Ruth Berlaus Leben und Arbeit vor, mit und nach Bertolt Brecht*, Algier 2006.

Vladimir Koljazin ist Theaterhistoriker, Kritiker und Übersetzer in Moskau. Er beschäftigt sich mit der Geschichte des deutschen Theaters, insbesondere der deutsch-russischen Wechselbeziehungen. Jüngste Publikationen: *Heiner Müller. Dramen. Prosa. Essay* (Hg. und Übersetzung), Moskau 2012, *Meyerhold, Tairov und Deutschland. Brecht, Piscator und Russland. Die Skizzen der russisch-deutschen Kunst-Beziehungen*, Saarbrücken, 2013.

Annette Leo ist Historikerin und Publizistin in Berlin. Sie beschäftigt sich vor allem mit dem Phänomen der Erinnerung, mit Geschichtsbildern, Biografien und lebensgeschichtlichen Interviews. Publikationen (u. a.): *Leben als Balance-Akt. Wolfgang Steinitz: Wissenschaftler, Jude Kommunist*, Berlin 2005; *Erwin Strittmatter. Die Biografie*, Berlin 2012.

Reinhard Müller ist Historiker, lebt in Ekeuli (Schweden) und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem kommunistischen Exil in der Sowjetunion der 1930er/40er Jahre und mit dem stalinistischen Terror. Einige Publikationen: *Herbert Wehner – Moskau 1937*, Hamburg 2004, *Sonja Wolf-Friedmann: Im roten Eis. Schicksalswege meiner Familie* (Hg. mit Ingo Way), Berlin 2013, *Carola Neher – gefeiert auf der Bühne – gestorben im Gulag* (Hg. mit Bettina Nir-Vered, Irina Scherbakowa, Olga Reznikova), Berlin 2016.

Michael Rohrwasser ist Literaturwissenschaftler in Wien, beschäftigt sich (unter anderem) mit Literatur in totalitären Systemen, zuletzt einige Arbeiten über die politische Kafka-Rezeption und *Schreibstörungen. Nicht-Schreiben im Exil*. In: *Konstellationen des Schreibens*. Hg. mit Helmut Lethen und Annegret Pelz, Wien 2013.

Holger Teschke studierte Schauspielregie in Berlin. Lebt als Autor, Dramaturg und Dozent für Theatergeschichte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin. Jüngste Publikationen bzw. Inszenierungen: *Heringe. Ein Porträt*, Berlin 2014; *Ingrid Babendererde nach Johnson*, 2014 UA Volkstheater Rostock; *Der Sturm nach Shakespeare*, Marionettenspiel, 2014 UA, Seebühne Hiddensee; *Mein Cape Cod Reisebuch*, Hamburg 2015; *Leben und Sterben des Joachim Slüter zu Rostock*, Schauspiel 2016.

B. K. Tragelehn ist Schriftsteller, Übersetzer und Regisseur. Publikationen u. a.: *13 X Heiner Müller*, Berlin, 2016; *Die Aufgabe. Eine Tragikomödie*, Jena 2016; *Chorfantasie*, Berlin 2015.

Florian Vaßen ist pensionierter Hochschullehrer für neuere deutsche Literatur an der Leibniz Universität Hannover; Initiator des grundständigen Studiengangs Darstellendes Spiel in Hannover und Mitbegründer der *Zeitschrift für Theaterpädagogik. Korrespondenzen*. Forschungsschwerpunkte: Theater und Drama; Theaterpädagogik in Theorie und Praxis; Schrift und Bild; Lachen, Satire und Karikatur; Bertolt Brecht und Heiner Müller.

Erdmut Wizisla ist Literaturwissenschaftler, er leitet die Archive Benjamin und Bertolt Brecht, beide Akademie der Künste, Berlin. Jüngste Publikationen u. a.: *Begegnungen mit Brecht* (Hg., Leipzig 2009), „*Ich lerne: gläser + tassen spülen*“. *Bertolt Brecht/Helene Weigel, Briefe 1923-1956* (Hg., Berlin 2012), *Begegnungen mit Walter Benjamin* (Hg., Leipzig 2015).

Sabine Zolchow ist Übersetzerin und Theaterwissenschaftlerin. Sie arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Archiv Darstellende Kunst der Akademie der Künste Berlin. Beschäftigung mit dem russischen und sowjetrussischen Theater des frühen 20. Jahrhunderts. Jüngste Arbeiten: *Kunst als Verfahren – Meyerholds Theatertheorien und der russische Film*, Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung an der Universität der Künste Berlin, Fakultät Darstellende Kunst, Berlin 2007; „*Wir treten aus unseren Rollen heraus*“ – *Zur Entstehung der Sammlung Theater in der Wende*, in: Jutta Braun, Michael Schäbitz (Hg.): *Von der Bühne auf die Straße. Theater und friedliche Revolution in der DDR*, Berlin 2016.



Literaturforum im Brecht-Haus

Chausseestr. 125 | 10115 Berlin

www.lfbrecht.de | www.facebook.com/lfbrechthaus

- Die Veranstaltungen finden im >Kleinen Saal< statt. Änderungen vorbehalten.
- Eintritt **5 € | 3 €** wenn nicht anders angegeben.
Kein Kartenvorverkauf!
- Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.
- **Bürozeiten** Mo bis Fr 9–15 Uhr
- **Kontakt**
Telefon **030 - 28 22 003**
Fax **030 - 28 23 417**
E-Mail **info@lfbrecht.de**
- **Verkehrsverbindungen**
U6: Oranienburger Tor *oder* Naturkundemuseum
Bus 245: Invalidenstr./ U Naturkundemuseum
Bus 142: Torstraße/ U Oranienburger Tor
Tram M5, M8, M10, 12: U Naturkundemuseum
Tram M1: U Oranienburger Tor